

Detaillierung zum Strategiepapier

Das können wir uns vorstellen:

Verkehr:

- Generelles LKW-Durchfahrtsverbot für Haan vom Kreisel Elberfelder Str. bis Hochdahler Str., Zielverkehr erlaubt, anfangs regelmäßige Kontrollen
- Trasse der B228 (später Landesstr.) auf die Trasse K16 (Hochdahler-, Flur-, Dieker-, Feld-, Nordstr.) umlegen
- Verkehrsberuhigte Zone in der Innenstadt von der Breidenhofer Str. bis zur Kampstr. sowie die Straßen um den Markt und den Schillerpark
- Tempo 30 auf der K16 und Tempo 20 in allen anderen Bereichen der Innenstadt, die nicht verkehrsberuhigt sind.
- Kreisverkehre wo möglich. Ampeln nur wenn unbedingt nötig
- Menschenfreundliche Schaltung der Fußgängerampeln

Gestaltung der Innenstadt:

- Gemeinsam mit den Bürgern, Eigentümern und Gewerbetreibenden die Innenstadt gestalten und die Aufenthaltsqualität steigern. Entwicklung eines Konzepts **Kaufhaus Innenstadt.**
- Unsere Innenstadt soll Wohlfühlcharakter bekommen und zum Verweilen einladen (siehe Haaner Sommer) z.B. durch Markthallen mit Gastronomie auf dem neuen Markt und die Freilegung des Bachlaufs vom Brunnen bis zum Schillerpark. Durch Barrierefreiheit keine Bevölkerungsgruppen ausschließen
- Nahtloser Übergang vom unteren Teil des neuen Markts zum Schillerpark, dabei aber Rücksichtnahme auf ein evtl. kleines „Einkaufs-Center“ im Anschluss auf dem jetzigen Brachgelände/Parkplatz
- Mehr Grün im oberen Teil des neuen Markts
- Busbahnhof auf einem Teil des Parkplatzes am Rathaus und den Platz gegenüber für die Gegenrichtung, dadurch Verlagerung der Haltestellen „Haan Markt“ zum Rathaus und mehr Aufenthaltsqualität am alten Markt
- Anbau an das Rathaus auf dem restlichen Teil mit Tiefgarage. Dadurch Wegfall der Außenstellen des Rathauses mit Bürgeranlaufstelle für alle Fragen im Foyer
- Neues Konzept für die Kirmes
- Parken in der ersten Stunde kostenlos
- Nutzung der TG bis mindestens 24.00 Uhr
- Konzept für die Entwicklung des Gewerbes an der Landstraße

Gartenstadt:

- Stärkung des Begriffs Gartenstadt durch mehr Grün in der Innenstadt
- Verzicht auf weitere Bebauung großer Grundstücke mit großen Gärten und altem Baumbestand (evtl. Entschädigungen)
- Grünflächen, die bereits als Bauland ausgewiesen sind, überprüfen und evtl. den Flächennutzungsplan wieder ändern
- Grünflächen erhalten und pflegen und mit Schulgärten unseren Kindern und Enkelkindern bereits unsere Gartenstadt nah bringen
- Schulen in den Erhalt und die Pflege der Grünflächen einbinden

- in einem "Internationalen Garten" kann Integrationsarbeit und Völkerverständigung mit Gartenstadtcharakter vereint werden. Ein solcher Garten könnte z.B. auf dem Dach der Tiefgarage des Windhövel angelegt werden, statt der jetzigen Hundewiese
- kein weiterer Flächenfraß und nur eine ganz maßvolle Nachverdichtung, um den Gartenstadtcharakter nicht zu verlieren
- Innerstädtische Grünflächen, wie den Karl-August-Jung-Platz und den Thunbuschpark zu attraktiven Parkanlagen für alle gestalten
- auch für Jugendliche ihren eigenen Platz im Grünen schaffen, damit sie sich ohne Nachbarschaftskonflikte mit Freunden treffen können, z.B. am alten Bolzplatz neben der Schillerstraße oder an der Skaterbahn Landstraße
- alten Baumbestand erhalten und adäquate Ersatzpflanzungen mit Nachdruck einfordern
- Gartenstadtcharakter fördern z.B. mit einem Wanderpokal der Stadt für den schönsten Haaner Garten
- auch städtische Unterkünfte wie an der Dellerstr. und dem Heidfeld können mit gepflegten Vorgärten und Grünanlagen zu mehr Akzeptanz in der Nachbarschaft führen

Finanzen:

- Einsparmöglichkeiten mit den Bürgern erarbeiten
- Einsparmöglichkeiten konsequent nutzen
- Weniger Gutachten, dafür mehr Aktion
- Überflüssige Förderungen ersetzen durch notwendige